

Das sagen die Natur- und Umweltschützer



Grüne und Umweltschützer waren diese Tage im Steinmetzwald, um Aktionen zu besprechen.

HIMMELPFORTEN. Erst vor Jahren seien in Himmelpforten für die Ansiedlung der Supermärkte und ihrer Parkplätze Grünflächen mit altem Baumbestand vernichtet und versiegelt worden, erinnert Rainer Hawmann, Vorsitzender des Nabu-Kreisverbandes. „Es kann nicht sein, dass sich der gleiche Vorgang wiederholt.“ Damit würde der Ort auch den letzten Rest Grün im Bestand opfern – für ein Projekt, das vollkommen überdimensioniert sei.

Das Wäldchen hinter dem Steinmetzhaus stelle eines der letzten geschlossenen Gehölzbiotope mit gemischtem Baumbestand innerhalb der Ortschaft dar, so Hawmann. Allein die über hundertjährige Buche im Zentrum müsse als Naturdenkmal erhalten werden. Das Gehölz sei ein ökologisch wertvoller Lebensraum. Der Pflanzenbestand ernähre eine Vielzahl von Insektenarten und deren Konsumenten (Vögel, Fledermäuse). „Auch als Bruthabitat für seltene Vogelarten ist der Baumbestand von herausragender Bedeutung.“

Thomas Kruse vom BUND-Landesverband spricht von einem „Naturkapital“ Himmelpfortens. Es dürfe bei den Überlegungen nicht nur um Einzelhandelsdienstleistungen sondern müsse auch um Ökosystemdienstleistungen gehen. Dabei seien Aspekte wie Bioklima (Kühlung im Sommer), Sauerstoffproduktion, Schadstoffreduktion, Lebensraum für Flora und Fauna und Lebensqualität für den Menschen in Wert zu setzen.

Auch Dr. Wolfgang Kurtze, Experte für ökologische Fragen im Landkreis Stade und Mitglied der ÖFLAG (Ökologisch-fledermauskundliche Arbeitsgemeinschaft), weist auf die Bedeutung der Bäume allein für 57 Käfer- und Schmetterlingsarten hin. Grün wirke beruhigend und fördere damit den Wohnwert. „Ich kann nicht verstehen, wie man den Wohnwert einer Ortschaft so herabsetzt. Und ich frage mich, weshalb ökologische Diversität keine Fürsprache hat. Denn ohne Diversität können wir nicht leben. Ohne eine weitere Ladenzeile schon.“